

Stadt macht ernst beim Klimaschutz

Gebäudeleitlinie wird ungezählte Millionen kosten



Bei einer Sanierung wären die Verwaltungsgebäude an der Schillerstraße wohl eine enorme Herausforderung. **Bernd Richter**

Von Stefan Scherer

Schwelm Die Stadt Schwelm macht ernst mit dem Klimaschutz – zumindest auf dem Papier. Denn ob jemals genug Millionen in der Stadtkasse sein werden, um das umzusetzen, was sich hinter dem steril klingen Terminus „Einführung einer energetischen Gebäudeleitlinie“, verbirgt, das vermag wohl niemand seriös sagen zu können. Die Bestrebungen, die Politik und Verwaltung damit verbinden, sind zumindest eindeutig: Die städtischen Immobilien sollen – egal ob Neubau oder Bestand – so nah wie möglich an die CO₂-Neutralität geführt werden.

Zwar haben FDP und Grüne noch Änderungen vorgenommen, doch das Papier und seine Anlagen zeigen deutlich, wohin die Reise beim Klimaschutz in der Kreisstadt gehen soll. Die Kommune selbst will mit gutem Beispiel vorangehen und so energieeffizient in ihren Gebäuden sein, wie es eben möglich ist. Neubauten, Erweiterungen sowie Anbauten sollen Passivhausstandard erreichen, die Bestandsgebäude so saniert werden, dass sie einen jährlichen Energieverbrauch von weniger als 100 Kilowattstunden pro Quadratmeter erreichen.

Und – so steht es in der Leitlinie – das Ganze soll kein starres Konstrukt sein, sondern stetig den aktuellen technischen Entwicklungen und klimatischen Richtlinien angepasst werden. Mit Blick auf die städtischen Immobilien rollt viel Arbeit auf das kommunale Immobilienmanagement unter der Leitung von Thomas Striebeck zu. Denn: Sollte die Stadt nach dem Umzug ins neue Rathaus die alten Gebäude behalten, sollten die Schulen saniert werden, sind allein diese völlig veralteten CO₂-Schleudern wohl nicht mit einfachen Mitteln auf das Niveau zu bringen, das die Stadt sich selbst als Ziel setzt.

Finanzierungsplan fehlt noch komplett

Ein Finanzierungsplan oder eine grobe Idee, wie dies bezahlt werden kann, existieren zumindest noch nicht.

„Hier muss in Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und den übergeordneten Behörden und Institutionen nach Lösungen gesucht werden, die die finanzielle Belastung der Kommunen abfedern. Gegebenenfalls ist die Inanspruchnahme von Fördermitteln ein weiterer zu prüfender Aspekt“, heißt es dazu in der Vorlage.

Doch auch wenn noch viele Fragen – vor allem rund um die Finanzierung – offen sind, ist die Leitlinie doch aus Sicht der Stadtoberen ein deutliches Zeichen, wie ernst Schwelm den Klimaschutz nehmen will.

© WR 2022 - Alle Rechte vorbehalten.